

entfessliche Weise getötet haben. Demnach soll Toquet mit mehreren Helfershelfern zusammen einen Reger entführt, davon eine Suppe gekocht und diese den Angehörigen des Getöteten vorgesetzt haben. — Menschliche Bestie!

Italien.

Der deutsch-italienische Handelsvertrag. In der mit der Beratung des deutsch-italienischen Handelsvertrages betrauten Kommission der Deputiertenkammer erstattete der Vorsitzende Ghiniari eingehenden Bericht. In der folgenden Diskussion wurde festgestellt, daß in dem Vertrage, der zwar für Deutschland sehr günstig sei, doch die Interessen Italiens in genügender Weise gewahrt seien. Ghiniari wurde beauftragt, in diesem Sinne in der Kammer zu berichten. Für den Fall, daß die mit der Durchsicht des Vertrages beauftragten Kommissionäre es für nötig halten sollten, noch irgendwelche Bemerkungen zu machen, wird die Kommission vorher nochmals zusammentreten.

Wien.

Die Belagerung Wiadwostok durch die Japaner scheint bevorzustehen. Durch kaiserlichen Ukas vom 7. Februar ist Wiadwostok zum Range einer Festung erster Klasse erhoben worden, was auf entsprechende Verstärkung der Festungsstände schließen läßt. Durch einen Kamebefehl vom selben Datum ist der Generalleutnant Rasbick zum Kommandanten dieses wichtigen Platzes ernannt worden. Gleichzeitig mit diesen rein militärischen Maßregeln hat man das Kadetengymnasium nach Petersburg verlegt, während das staatliche orientalische Sprachinstitut mit Extrazug nach Beresnebinsk abgedampft ist. Doch man es mit keinem solchen Alarm zu tun hat, ist aus der immer enger werdenden Blockade der Festung zur See und der Sprengung einer wichtigen Eisenbahnbrücke im Rücken der russischen Armee halbwegs zwischen Gharzin und Rulden zu ersehen.

Bermischtes.

Ein und Schnee in Amerika. Die ungewöhnliche Kälte im Westen und Südwesten der Vereinigten Staaten hält an. Die Flüsse bleiben im Schnee stecken. Falls Sioux City nicht Zufuhr von Kohlen erhält, müssen die dortigen Fabriken den Betrieb einstellen. In der Stadt herrscht eine Kälte von 25 Grad unter Null. In Kansas-City liegt der Schnee 40 Zentimeter hoch. Im Indianer-Gebiet wurden 12 Menschen erfroren aufgefunden.

Zur Aufhebung der Hinrichtung des wegen Doppelmordes zum Tode verurteilten Alramseber, über die wir schon kurz berichteten, melden die Münchener Abendblätter noch folgendes: Alramseber hatte am Dienstagabend persönlich sein Verbrechen eingestanden und damit begründet, daß er bei dem Doppelmord als Täter nicht in Betracht kommen könne, er habe bei dem Verbrechen nur als Dieb mitgewirkt, und nach den von einem gewissen Josef Huber ausgeführten Worten die bei ihm vorgefundenen Schmuckgegenstände und Werkzeuge, sowie die beiden Sparschneidmesser gestohlen. Da die Staatsanwaltschaft von vornherein den Verdacht gehegt hatte, daß zwei Personen an der Tat beteiligt wären, ließ sie sofort dringlich Nachforschungen anstellen. Es ergab sich die Richtigkeit der Angabe des Alramseber wegen des Huber insoweit, als festgestellt wurde, daß die beiden gemeinsam eine Haftstrafe verbüßt hatten. Der zum Tode Verurteilte gab ferner an, er sei mit Huber vor der Verübung der Tat in einer Wirtschaft zusammengelassen und habe mit ihm die Ausführung eines Einbruchdiebstahls bei der Witwe Wlass verabredet. Bei der Verübung des Diebstahls aber habe Huber die Wasse und deren Entgelt ermordet! Er wurde vom ersten Staatsanwalt Hagenbrenner im Laufe der Nacht verhört. Dann berief derselbe die Richter zusammen, die am Mittwoch in den ersten Morgenstunden nach längerer Beratung zu dem Beschluß kamen, die Hinrichtung auszusparen. Alramseber, der Dienstag bei seiner Uebertretung nach dem Strafvolksgesetz Stadelheim ganz gedrohen schien und auch im Laufe des Vormittags eine Reihe von Abschiedsbriefen an seine Angehörigen geschrieben hatte, in denen er sie um Verzeihung bat, schlopfte, als er die Eingabe um Wiederaufnahme des Verfahrens eingereicht hatte, anerkennend wieder Null. Um 1/11 Uhr kam der erste Staatsanwalt in seine Zelle. Alramseber war nach dieser Vernehmung vollständig im Unklaren über sein weiteres Schicksal, aber er legte sich nieder und schlief ruhig bis zum Morgen, wo unterdessen in Stadelheim alle Vorbereitungen zur Hinrichtung getroffen wurden. Die aus der Bürgerchaft abgeordneten Urkundspersonen waren im Hofe der Anstalt erschienen. Alles wartete auf die Hinrichtung. Es schlug 7 Uhr, aber die Kamefönderglocke begann nicht zu läuten, der Verurteilte wurde nicht herausgeführt, die Richter zeigten sich nicht. Nach zehn Minuten trat dann der Staatsanwalt heraus und teilte den Anwesenden mit, die Hinrichtung könne nicht stattfinden, die Wiederaufnahme des Verfahrens sei vom Gerichtshofe beschlossen worden. Jedenfalls steht die Aufhebung eines Todesurteils wenige Stunden vor der festgesetz-

ten Hinrichtung in den Annalen der Justiz wohl ziemlich einzig da.

Während der Erkrankung des Prinzen Otil Friedrich ist zweierlei aufgefällt: Erstens, daß zwar wiederholt von der Anwesenheit des Kaisers im Potsdamer Stadtschloße die Rede war, nie aber ein Besuch des Monarchen am Krankenbett seines Sohnes ausdrücklich erwähnt wurde. Zweitens, daß die Kaiserin nach Beendigung der Pflege des Prinzen und nach dessen Eintritt in die Genesung bei ihrer Rückkehr nach Berlin vom Kaiser in Gegenwart des Reichskanzlers und der Gräfin Bülow, sowie fast des gesamten Hofes auf dem Bahnhof empfangen wurde, also mit einer Feierlichkeit, wie sie sonst nur bei der Rückkehr von längeren Reisen üblich ist. Von befreundeter Seite erfährt die „Ztg. Nsch.“ hierzu, daß die behandelnden Ärzte mit allem Nachdruck auf den anstrengenden Charakter infanzanter Lungenentzündungen hingewiesen und erklärt hatten, die Verantwortung für ein Verschlimmern des Staatsoberhauptes am Lager des schwer kranken Prinzen könnten sie in keiner Weise übernehmen. Auch gegen die Anwesenheit der Kaiserin wurde Einspruch erhoben. Der Kaiser mußte es sich daraufhin in der Tat verfallen, seinen kranken Sohn zu sehen. Die Kaiserin dagegen verwies darauf, daß politische Einwendungen gegen die Erfüllung ihrer Mutterpflicht nicht geltend gemacht werden könnten, und erklärte, daß sie unter Absonderung von den übrigen Mitgliedern der kaiserlichen Familie und getrennt vom Hofe ihren Sohn persönlich pflegen würde. Sie wohnte deshalb, wie seinerzeit gemeldet, im Stadtschloße, hielt sich aber tagsüber im Kasalierhause bei dem kranken Prinzen auf. Der Kaiser kam nahezu täglich nach Potsdam und traf dann mit der Kaiserin im Schloßpark zusammen, um dort ihren Bericht über die Vorgänge im Krankenlager entgegenzunehmen. Bald nach des Kaisers Geburtstags war das Schloß überhand, die Kräfte glücklich überwunden; doch erst am 7. Februar kehrte die Kaiserin, nachdem sie sich einer kunstgerechten Desinfektion unterzogen hatte, nach Berlin und zum Hofe zurück. In seiner bekannten Mütterlichkeit wollte der Kaiser den Dank, den er und sein Haus der hohen Frau für ihr Verhalten in den Tagen schwerer Sorge schuldeten, in besonderer Form ausdrücken, und so wurde der „große Empfang“ angedeutet.

Eine Großnichte Wiens. Die „Bohemia“ schreibt: Eine sehr ärmlich gekleidete Frau mit freundlichen, intelligenten, aber verblühten Gesichtszügen geht erregt auf dem Korridor vor dem Saale des Wiener Appellhofs auf und ab. Von Zeit zu Zeit bleibt sie vor dem Justizhofen stehen und richtet an ihn die Frage, ob sie noch lange warten müsse. Dahin habe sie ein schwerkrankes Kind. Endlich ruft der Saalbedienter: „Lustig von Wien!“ und die Wartende tritt in den Gerichtssaal. Sie ist eine Bedienerin und wohnt draußen in Favoriten. In ihrem Hause wohnen die Nerven der Armen. Sie hat eine Nachbarin besuchtdig, ihr zwei Töchterchen gestohlen zu haben, und wurde deshalb wegen Ehrenbeleidigung beim Bezirksgericht Favoriten zu 48 Stunden Arrest verurteilt. Wegen des Urteils hat sie Berufung eingelegt. Der Vorsitzende des Appellgerichts, Landgerichtsrat Adamus, durchblättert die Akten und bemerkt dann: „Sie sind eine Großnichte des Dichters Wienland.“ Die blasse Frau, die eine unverschämte Keckheit mit ihrem großen Vorsatz hat, gibt an, daß sie in Bremen als Tochter einer Opernsängerin geboren sei, die eine Nichte Wienlands war. Sie selbst bringe sich als Wäscherin und Bedienerin mit schwerer Mühe durchs Leben. Der Gerichtshof wandelte die Strafe von 48 Stunden Arrest in 10 Kronen Geldstrafe um. Die Angeklagte bedankte sich vielmals. „Sie müssen auf den Namen, den Sie tragen, Rücksicht nehmen und sich seiner würdig erweisen,“ bemerkte der Vorsitzende, sie entlassend.

Telegramme und Neueste Nachrichten.

h. Berlin. In einer von 3000 Ausständigen besuchten Versammlung wurde gestern Abend beschlossen, den Metallarbeiterstreik, der über 28 Wochen gedauert hat und über 1/2 Millionen Mark an Streikunterstützungen kostete, zu beenden. Die Wiederaufnahme zur Arbeit erfolgt zu den alten Bedingungen und zwar dürfte sich ein großer Teil der Streikenden schon heute zur Arbeit melden.

h. Wien. Die russische Regierung bestellte bei verschiedenen österreichischen Establishments Geschütze und Geschosse für viele Millionen Mark.

h. Wien. In der gestrigen Konferenz der Unabhängigkeitspartei berichtete Rossuth, daß mit Ausnahme der militärischen Fragen in allen anderen Fragen mit dem Monarchen eine volle Einigung erzielt wurde. Die Verhandlungen über die militärischen Fragen dauern noch an.

h. Petersburg. In der Nähe von Nulden wurde der 26jährige Beamte für besondere Auszüge, Jarmockin, von einem Angestellten des Lieferanten Gromow erschossen. Der junge Mann schrieb häufig an seinen Vater, den Herausgeber der Zeitung

„Carja“ in Petersburg, aber empfindende Rücksicht im Lieferungsweesen für Kame-Monarchen. Auch der Lieferant Gromow war früher schon einmal wegen Lieferungsverweigerung zum Tode durch den Strang verurteilt, später aber begnadigt worden.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Sonntag Septuagesimä. Vorm. 9 Uhr: Predigt über Matth. 20, 1-16; P. Welker. — Nachm. 3 Uhr: Predigtgottesdienst; Anstaltsprediger Rudol. aus Sachsendurg. — Begegnung: P. Welker.

Separierte ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde a. d. H. Kugsburger Konfession. Sonntag Septuagesimä. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Dienstag, den 21. Februar. Abends 8 Uhr: Gebetsstunde; P. Solbrig.

Kirchennachrichten für die Kustalsparochie Sachsendurg. Sonntag Septuagesimä. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst; Matth. 20, 1-16.

Sachsendurger Kirchennachrichten.

Sonntag Septuagesimä. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. — Nachm. 1/6 Uhr: Missionsstunde.

Kirchennachrichten für Niederlichtenau.

Sonntag Septuagesimä. Vorm. 9 Uhr: Beichte. — Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst und heil. Abendmahl; Matth. 20, 1-16. Aufgebote: Max Reinhard Thämer, Fabrikarb. in Rezdorf, ein Witwer, und Elise Frieda Arnold, geb. Schöberl. — Beerdigt: Friedrich Hugo Söhr, Gläubigenhelfer in Niederlichtenau, ein Ehepaar, 23 J. 6 M. 13 T.

Kirchennachrichten für Odersdorf und Pichtenwalde. Sonntag Septuagesimä. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. — Nachm. 1/2 Uhr: kirchliche Unterredung mit den Jünglingen. — Beerdigt: Des Ernst Gustav Hillarits, Schlossers zu Odersdorf, T., Marie Elise. — Des Karl Friedrich Ernst Trübmann, Gutbes. zu Odersdorf, S., Ernst Walter. — Des Theodor Max Schippan, Kaufmann zu Odersdorf, S., Max Ulrich. — Der led. Auguste Anna Wändl, Spinnerschw. zu Odersdorf, unehel. T., Anna Kartha. — Der led. Ida Elise Hinkemann, Landwirtschw. zu Odersdorf, unehel. T., Elise Duetz. — Beerdigt: Des Oswald Guido Bierel, Baumeister zu Odersdorf, T., Johanne Irma, 2 M. 6 T. alt.

Kirchennachrichten für Kuerswalde und Gornsdorf. Sonntag, den 19. Februar 1905, Septuagesimä. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst; Text: Matth. 20, 1-16. — Nachm. 1/11 Uhr: Abendgottesdienst. — Beerdigt: Des Johann Margarethe, ehel. T. des Zimmermanns Karl Josef Beckert in Kuerswalde. — Elise Selma, ehel. T. des Kaufm. und Eisenhändlers Friedrich Franz Hoffmann in Kuerswalde. — Walter Gerhard, h. S. der Frau Ida Nina Bierbaum, geb. Küttner in Gornsdorf. — Max Erich, unehel. S. der led. Fabrikarb. Anna Frieda Richter in Kuerswalde. — Oskar Max, ehel. S. des Schuwmannes Karl Friedrich Oskar Hellmann in Kuerswalde. — Beerdigt: Paul Bruno Renner, Kaufmann in Oberlichtenau, und Katha Sibonne Frank, Wirtschaftsprüferin in Kuerswalde. — Beerdigt: Frau Ida Nina geb. Küttner, Alderin in Gornsdorf, des Steinmetz Julius Franz Bierbaum in Unglau (China) Ehefrau, 30 J. 10 M. 21 T. alt.

Kirchennachrichten für Langenriedig.

Sonntag Septuagesimä. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. — Beerdigt: Angel. T. des Mühlensel. Robert Riemens Söppner, 1 M. 1 T.

Kirchliche Nachrichten für Oders- und Niederlichtenau. Sonntag Septuagesimä. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst; Text: Matth. 20, 1-16. — Beerdigt: Des Theodor G. O. Richter in Niederlichtenau, S., Max Wills. — Des Kaufm. und Kommiss. E. O. Richter in Oberlichtenau, S., Karl Oskar. — Des Güterbesizers H. D. Richter in Niederlichtenau, S., Bruno Karl. — Der led. Fabrikarb. R. R. Heider in Oberlichtenau unehel. S., Rudolf Feig. — Beerdigt: Christian Friedrich Robert Oesterreich, Uhrmacher in Niederlichtenau, 71 J. 12 T. — Des Kaufm. Johann Schmeier in Niederlichtenau, T., Erna Johanna, 4 M. 14 T. — Frau Marie Alma Hartwig, geb. Reichold, Eisenbahnbesitzerin in Oberlichtenau, 38 J. 9 M. 27 T.

Kirchennachrichten für Fißha.

Sonntag Septuagesimä. Vorm. 9 Uhr: Predigt; Matth. 20, 1-16; P. Döhler. — Nachm. 1/11 Uhr: Abendgottesdienst; P. Hgt. — Begegnung: P. Döhler.

Beerdigt: Des Schlossers Hermann Otto, Angeh. in Fißha, T., Anna Helene. — Des Kohlenhändlers Max Guido Hüsch in Falkenau, T., Rosa Ilse. — Des Fabrikarb. Mor. Rich. Anke in Falkenau, S., Erich Walter. — Der Fabrikarb. Ella Katharina Reichelt in Falkenau, S., Kurt Reichert. — Beerdigt: Friedr. Aug. Bernh. Lindner, Walermstr. in Fißha, Ehepaar, 53 J. 1 M. — Albert Ernst Otto, des Spinners Max Oskar Otto in Falkenau, ehel. S., 22 T. — Frieda Johanne Bönsch, des Geschäftsführers Aug. Clem. Bönsch in Braunsdorf, ehel. T., 1 J. 23 T.

Nun sinkt der liebe Abend nieder,

ich soll reden und bin stockfess! Schnell, diese — holen Sie mir eine Schachtel Haupt-echte Sodener Mineralwasser für 65 Pf. irgendwas. Inzwischen set' mich auf und du hinein mit her dann ein halb Duzend Pastillen. Wenn irgend etwas mich heut noch retten kann, dann sind's die Sodener. Die haben mich nie im Stich gelassen, wenn ich erkrankt war, und sie sollen auch heute an mir ihr Wunder tun.

Berliner Produktendefse vom 18. Febr. für die Tendenz des heutigen Getreidepreises war der Umstand maßgebend, daß an den amerikanischen Plätzen die durch unbedeutende Anhebungen der Farmer veranlaßte Festigkeit bestehen geblieben ist. Trotz der mäßigen Preisermäßigungen von der europäischen Seite und der dauernd schwindenden Kaufkraft war die Tendenz des hiesigen Marktes fest. Weizen und Roggen stellten sich nominal um 25 Pf. höher als gestern. Ausländische Getreidearten werden täglich teurer. Futtermittel waren im Lieferungsstande gut behauptet. Getreide ist in Inlandsplätzen täglich in großen Mengen offeriert. Die Anstöße von Weizen sind vielfach qualitativ unbedeutend, da die Ware ansehnend infolge des Winters zu lange in den Schiffen gelegen hat. — Rüböl behauptete die erzielten hohen Preise.

Ein Kinderfahrad verloren worden. W. obig. Bergstr. 3.

Baumwollfärbearbeiter sucht für sofort Julius Höppner jr.

Zwei Mädchen für alle Hausarbeiten der sofort gesucht. Lohn 18-20 Mark monatlich. H. Haubold, Gasthof Niederwies.

Einem tücht. Bäckergehilfen, welcher auch der Feinbäckerei mit vorziehen kann, sucht bis 12. März Ed. Hörner.

Ein Bäcker-Lehrling wird unter günstigen Bedingungen angenommen bei Obermeister Richter.

Eine Wohnung, bestehend aus Wohn- und Schlafstube nebst sämtlichem Zubehör, sofort zu vermieten. W. Fischer.

Eine Stube mit Schlafstube und Zubehör im Beele von 85 Mark ist zu vermieten Ringbach Nr. 13.

Schöne Wohnung, best. aus Stube, Schlafstube, Küche, großem Vorraum und Zubehör, ab 1. April oder später billig zu vermieten Reichstraße 29, 1. Trepp.

Stube mit Schlafstube u. Zubehör ist per 1. April zu vermieten Freiberger Straße 39.

Sonnige Oberstube für einzelne Person zu vermieten Altenhofner Straße Nr. 1.

Ein Zementwaflertrag in gutem Zustand, pass. für Landwirtschaft, zu verkaufen Markt 7, 1.

Hamburg.

Vertretung leistungsfähigster Fabrikanten in Frankenberger Textil-Erzeugnissen für Hamburg in- od. exclusive Export gesucht. Ia Referenzen zu Diensten. Gefl. Angebote unter R. H. 270 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Für 1. März oder 1. April 1905 werden 3 bis 4 Zimmer, für ein Bureau geeignet, in der Nähe des Marktes gesucht. Offerten erbeten an Rechtsanwalt und Notar Kaufers, Hainichen.

Tinten in allen Sorten in der Schußbuchhandlung im Kaufhaus.

Ein aut eingefahrener Sfiel mit Wagen ist sofort zu verkaufen bei Franz Neubert, Fißha.

Suften! Wer daran leidet, gebrauche Kaisers Brust-Caramellen

(Waly-Extrakt in fester Form). 2740 not. begl. Eukgen. bew. den sich. Erfolg bei Suften, Geistesleide, Katarrh und Verschleimung. Paket 25 Pf. bei Gotth. Richter Aug. Sohn, Frankenberger, Robert Proussler, Bernhard Vogelsang, Wilhelm Manitz.

Gegen Haarausfall wird mit Erfolg angewandt Arnica-Haaröl (Alkohol-Extrakt aus Arnica) in Fl. à 50 Pf. Adler-Drögerie.

Conrad Schröters) Mustöl gegen rote und ergrauende Haare das Beste, empfiehlt Rob. Proussler.